

# 10 Jahre Koordinierende Kinderschutzstellen



## Stadt und Landkreis Hof



## Inhalt

1	Vorwort Festschrift 10 Jahre KoKi .....	3
2	10 Jahre KoKi aus der Sicht der Jugendamtsleitungen.....	4
3	Der Beginn .....	5
4	Gesetzliche Grundlagen und finanzielle Förderung .....	7
5	Netzwerkarbeit .....	8
5.1	Runde Tische .....	8
5.2	Fachtage .....	10
6	Familienarbeit.....	14
7	Öffentlichkeitsarbeit.....	18
8	Ausblick.....	20
9	Abkürzungsverzeichnis.....	21
10	Impressum.....	22



*Die Koordinierende Kinderschutzstellen Stadt und Landkreis Hof (von rechts): Gabriele Roth, Franziska Müller und Thomas Funke.*

Das Programm "Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi)" wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert. Informationen zum Kinderschutz in Bayern finden Sie unter <https://www.stmas.bayern.de/kinderschutz/index.php>.

# 1 Vorwort Festschrift 10 Jahre KoKi

## Netzwerk frühe Kindheit in Stadt und Landkreis Hof

Das Wohl unserer Kinder ist uns das Wichtigste. Liebe, Fürsorge und eine behutsame Erziehung sind die Basis für eine gute Entwicklung. Doch nicht alle Kinder kommen in diesen Genuss. Manche Eltern fühlen sich stark überfordert, befinden sich gerade in einer schwierigen Lebensphase und kommen dabei an ihre Grenzen.



Seit zehn Jahren hilft das Projekt „KoKi – Netzwerk frühe Kindheit“ Eltern von den ersten Lebenstagen an bis zum dritten Lebensjahr des Kindes bei der Bewältigung des Erziehungsalltags. Ob bei der Praxis mit der richtigen Babypflege, dem Füttern oder Spielen mit den Kindern, oder mit intensiven Gesprächen zur emotionalen Bindung zum Kind und dem richtigen Umgang mit Stresssituationen.

Über 600 Familien sind in den vergangenen zehn Jahren in Stadt und Landkreis Hof von „KoKi“ betreut worden. Dies zeigt, wie gut das Angebot angenommen wird. Kinder und Familien profitieren dabei von einer hervorragenden Präventions- und Netzwerkarbeit der Fachkräfte in Zusammenarbeit mit Kliniken, Ärzten und Hebammen, Beratungs- und Therapiestellen, Kindertagesbetreuungseinrichtungen oder Behörden und Institutionen.

Wir wünschen den Mitarbeitern von „KoKi“ und allen Beteiligten alles Gute zum zehnjährigen Jubiläum und weiterhin gute Impulse bei der Arbeit als Anlaufstelle und Partner für Familien.



Dr. Oliver Bär  
Landrat des Landkreises Hof



Dr. Harald Fichtner  
Oberbürgermeister der Stadt Hof

## 2 10 Jahre KoKi aus der Sicht der Jugendamtsleitungen

Die Koordinierenden Kinderschutzstellen – in Bayern sowie auch gerade in Stadt und Landkreis Hof – sind eine Erfolgsgeschichte! Aus einem länderübergreifenden Modellprojekt mit dem Ziel der Intensivierung der Zusammenarbeit des Gesundheitsbereichs mit der Jugendhilfe und der systematischen Vernetzung Früher Hilfen hat das Bayerische Familienministerium gemeinsam mit der bayerischen Fachpraxis das Konzept der KoKis entwickelt und ab dem Jahr 2009 flächendeckend umgesetzt.



Die Jugendämter der Städte und Landkreise werden durch ein Regelförderprogramm des Freistaats Bayern finanziell gefördert, um sekundär-präventive Hilfen für Schwangere, werdende Eltern und insbesondere Familien mit Säuglingen und Kleinkindern im Alter von 0 bis 3 Jahren bereitzustellen, deren soziale und ökonomische Lebensverhältnisse auf Benachteiligung und Belastung hinweisen und die gezielter und qualifizierter Unterstützung bedürfen.

Die Verantwortlichen in den Gebietskörperschaften standen bedingungslos von Anfang an hinter dem Vorhaben. Nach nun 10 Jahren KoKi darf man feststellen, dass der Einsatz der Mittel uneingeschränkt gerechtfertigt ist. Die niederschweligen Hilfen und das Netzwerk haben sich nicht nur etabliert, sondern führen zu einer höheren Akzeptanz in der Bürgerschaft sowie einem besseren Verständnis bei den Partnern für die jeweiligen Arbeitsansätze und -weisen. Etwaige Hemmschwellen gegenüber der Kinder- und Jugendhilfe wurden dadurch bereits spürbar abgebaut.

Die Koordinierungsstelle soll die Netzwerkarbeit zwischen Gesundheitswesen, Schwangerenberatung, Frühförderstellen und Jugendhilfe initiieren und koordinieren, eine Navigationsfunktion im Bereich der Frühen Hilfen erfüllen und tatsächliche Beratungsleistungen für die genannte Zielgruppe erbringen. Eine zentrale Aufgabe der KoKi ist die Vernetzung der Jugendhilfe mit Kliniken, dem Gesundheitsamt und den niedergelassenen Ärzten vor Ort mit dem Ziel der Verbesserung des präventiven Kinderschutzes. Hier sind wir auf einem guten Weg und sind stolz auf das Erreichte. Unser großer Ansporn ist, die interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie den Austausch und die Kooperationen mit den beteiligten Akteuren weiter zu optimieren und zu standardisieren.

Unser Dank gilt den mit der Umsetzung der Aufgaben in und um die Koordinierungsstelle betrauten Fachkräfte. Franziska Müller, Gabriele Roth und Thomas Funke beweisen hohe Fachkompetenz, Steuerungsverantwortung, Koordinierungs- und Verhandlungsgeschick und zeigen beeindruckende Kreativität. Damit diese sehr wertvolle Arbeit dauerhaft in Stadt und Landkreis Hof vorgehalten werden kann, sichern wir als Verantwortliche der Verwaltung der Jugendämter den Koordinierenden Kinderschutzstellen weiterhin unsere volle Unterstützung zu.

Gerhard Zeitler

Fachbereichsleiter  
Jugend, Familie und Soziales

Klaus Wulf

Fachbereichsleiter  
Jugend und Soziales



Zu diesem Zweck fand am 12.07.2010 in den Räumen des Landratsamts Hof ein erstes Hebammentreffen statt. Neben der Vorstellung der neu eingeführten Koordinierenden Kinderschutzstellen und deren Fachkräfte sollten hier auch Tätigkeiten und Aufgaben der Hebammen kennengelernt und im Sinne einer Zusammenarbeit mit der KoKi betrachtet werden.

Am 02.02.2011 erfolgte in der Frankenhalle in Naila ein erstes großes Plenumstreffen des Netzwerks Frühe Kindheit Stadt und Landkreis Hof. Zum Thema „Frühe Hilfen an der Schnittstelle von Gesundheitswesen und Jugendhilfe – Beginn in der Geburtshilfe“ referierte Dr. med.

### Checkliste für Risikofaktoren

Um Kinder vor Gewalt und Missbrauch zu schützen, müssen auch Ärzte früh hinschauen. Die Mediziner am Sana Klinikum überlegen, einen Leitfaden für Ernstfälle zu erarbeiten.

Von Andrea Hoffmann

Hof – Mehr als 700 Kinder haben voriges Jahr im Hofener Sana Klinikum das Licht der Welt erblickt. Darunter waren etwa 50 Babys aus Familien, in denen es Probleme gibt – in denen also möglicherweise das Wohl des Kindes gefährdet sein könnte. „Das sind sieben Prozent aller Geburten“, sagt Oberarzt Dr. Harald Haslauer, der Leiter der Geburtsklinik am Klinikum. „Um Kinder so früh wie möglich zu schützen, will das Klinikum in Zusammenarbeit mit den Koordinationsstellen „Frühe Kindheit“ (KoKi) in Stadt und Landkreis Hof die Prävention verbessern. Zurzeit verfolgen die Mediziner ein Projekt in Nordrhein-Westfalen. Dort sind Fachleute dabei, einen Risikofagebogen zu erarbeiten, eine Art „Checkliste“, die Ärzten helfen soll, das Risiko für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen, die Situation richtig einzuschätzen und dann die richtigen Schritte einzuleiten. Nicht immer muss das Jugendamt der erste Ansprechpartner sein, oft ist die Unterstützung der KoKi die bessere Wahl. Ins Gespräch gekommen sind die Mediziner und die KoKi-Ansprechpartnerinnen Carolin Schlegel und Carsta Schmidt vor Kurzem auf dem ersten Plenumstreffen des Netzwerks „Frühe Kindheit“ in Naila. Dort hat Dr. Wilfried Kratzsch, Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Deutsches Forum Kinderzukunft“ und Leitender Oberarzt i. R. an der Kinderneurologie des Sana Klinikums Düsseldorf-Gerresheim, über „Frühe Hilfen“ referiert. Wie Schlegel und Schmidt mitteilen, lassen sich laut Kratzsch Kindeswohlgefährdungen zu 70 bis 80 Prozent schon zum Zeitpunkt der Geburt vorhersagen. Ein Grund, möglichst früh ganz genau hinzuschauen. Die „Checkliste“ aus Nordrhein-Westfalen könnte dabei für das Hofener Sana Klinikum als Vorbild dienen. Angetragt werden könnten laut Oberarzt Dr. Rolf Ponader, Leiter der Kinderklinik, verschiedene Risikofaktoren – etwa ob eine Mutter Drogen nimmt oder noch mütterlich-jährig ist. „Manche Mütter haben keine Krankenversicherung“, sagt Ponader. Andere lebten vielleicht in prekären Wohnverhältnissen, oder in der Familie gibt es Gewalt oder eine psychische Erkrankung. „Das ist alles nichts, was neu erfunden wird“, sagt Ponader. „Aber es hilft, die Risiken ins Bewusstsein zu rücken.“

Darauf kommt: „Oft wissen die Frauen selbst nicht, dass sie Hilfe brauchen“, sagt Dr. Haslauer. Doch im Alltag bleibt oft keine Zeit, sich intensiver um Problemfälle zu kümmern. „Wir sind ja nur ein Krankenhaus“, sagt Haslauer, „wir können keine Familienhilfe machen.“ Sein Kollege Dr. Ponader fügt hinzu: „Es gibt so viele tolle Angebote in Stadt und Landkreis. Dafür braucht es jemanden, der den Überblick hat.“




Carsta Schmidt Carolin Schlegel




Dr. Harald Haslauer Dr. Rolf Ponader

Wilfried Kratzsch, leitender Oberarzt i.R. des Kinderneurologischen Zentrums der Sana Kliniken Düsseldorf und Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft.

Diese Veranstaltung stellte den Anfang einer Reihe gelungener Netzwerktreffen und Fortbildungsveranstaltungen in Form von Runden Tischen und Fachtagen in Stadt und

Landkreis Hof dar. Carsta Schmidt und Carolin Schlegel haben ihre erfolgreiche Tätigkeit für die jeweilige KoKi zum 30.09.2011 beendet.

Am 01.10.2011 haben Gabriele Roth und Thomas Funke die KoKi-Arbeit im Landkreis bzw. der Stadt Hof übernommen. Eine Besonderheit stellte dabei zunächst die Schaffung einer halben KoKi-Stelle in der Stadt Hof dar, was mit dem Verlust der Personalkostenförderung verbunden war. Seit Jahresbeginn 2015 ist die KoKi-Stelle der Stadt Hof wieder in das bayerische Regelförderprogramm aufgenommen und entsprechend der Förderrichtlinien mit einer Vollzeitstelle besetzt.

Im Landratsamt Hof wurde im Frühjahr 2017 die bestehende KoKi-Vollzeitstelle, bedingt durch die Wahl von Frau Roth zur Personratsvorsitzenden im Landratsamt Hof, in zwei gleichwertige Stellen zu jeweils 50% geteilt. Die KoKi-Arbeit im Landkreis Hof teilen sich seitdem Frau Roth und Frau Franziska Müller, Dipl.-Sozialpädagogin (FH).



Der gemeinsame fachliche Auftritt, hier z.B. in der organisatorischen und pädagogischen Abstimmung der Zielsetzungen, und die gemeinsame Netzwerkarbeit nehmen einen hohen Stellenwert in der Arbeit der beiden KoKi-Stellen Stadt und Landkreis Hof ein. So werden alle Veranstaltungen gemeinsam organisiert und durchgeführt sowie die verschiedenen übergreifenden Informations- und Werbematerialien vom Flyer bis zum

Banner zusammen erstellt.

Im Bild von links: Gabriele Roth, Franziska Müller und Thomas Funke

## 4 Gesetzliche Grundlagen und finanzielle Förderung

Mit Beschluss vom 12.02.2008 hat der Bayerische Ministerrat ein Programm zur Etablierung „sozialer Frühwarnsysteme“ auf den Weg gebracht. Grundlage hierfür bildete das länderübergreifende Modellprojekt „Guter Start ins Kinderleben“. Auf den Erkenntnissen der Modellphase basierend, wurde das bayerische Konzept der Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit) entwickelt.

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) etablierte 2009 ein Landesförderprogramm Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit). Die Fördergrundlage und konzeptionelle Basis stellt die Richtlinie zur Förderung „Koordinierender Kinderschutzstellen, Bekanntmachung des StMAS vom 07.06.2011 bzw. 05.01.2017 dar. Mit der Umsetzung und Durchführung dieses staatlichen Förderprogramms sind die jeweiligen Bezirksregierungen beauftragt. Die fachliche Begleitung und die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen wird durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) – Bayerisches Landesjugendamt – gewährleistet.

Mit der Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes und des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (§ 3) zum 01.01.2012 wurde unter anderem die Notwendigkeit der Koordinierenden Kinderschutzstellen, insbesondere mit der Aufgabe zur Netzwerkkoordination, gesetzlich manifestiert.



Das Bild zeigt (von links) Frau Kurzendorfer, Herrn Haas, Frau Hemmerle und Frau Schmeißer sowie Frau Pondorf, die uns immer aktiv zur Seite stehen.

Das ZBFS / BLJA unterstützt in vielfältiger Form und Weise. Neben der Organisation von Fortbildungen für die Kokis und Berufsqualifizierungen von Hebammen und Kinderkrankenschwestern werden so u.a. Regionalkonferenzen begleitet und fördertechnische Fragen zur Umsetzung der „Bundesstiftung Frühe Hilfen“ geklärt. Darüber hinaus werden die Mittel der Bundesstiftung über das ZBFS beantragt, abgerechnet und der Verwendungsnachweis geprüft.

Die KoKi leistet Fallarbeit und etabliert ein Netzwerk zum Wohl der Kinder. Ein Förderprogramm das Mittel für solche Herausforderungen bereitstellt, sollte mit eingehender Beratung, Begleitung und Fortbildung einhergehen. Die Regierung von Oberfranken, in diesem Fall in der Person von (im Bild von rechts) Stefanie Knoll und Denis Ruby, berät die KoKi, bearbeitet die Anträge und prüft die Abrechnungen zur Personalkostenförderung. Des Weiteren stimmt die KoKi mit der Regierung die Fortschreibung der „Netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption ab, die jährlich überarbeitet wird. Für die umfassende Unterstützung danken wir an dieser Stelle.



## 5 Netzwerkarbeit

### 5.1 Runde Tische

Die aus dem ersten Plenumstreffen heraus entstandenen Runden Tische des Netzwerks Frühe Kindheit in Stadt und Landkreis Hof nahmen im März 2011 ihren Anfang und finden bis zum jetzigen Zeitpunkt regelmäßig dreimal jährlich mit konstanter und zuverlässiger Teilnehmerzahl zwischen 90 und 120 Personen statt. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt nach wie vor auf der Vorstellung regionaler Angebote, dem Austausch im Netzwerk und der Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Gesundheitswesen.

Folgende Auflistung der bisherigen Runden Tische ermöglicht einen Einblick in die Zusammensetzung des regionalen Netzwerks und dessen Aufgaben und Ziele:

<b>Runde Tische Stadt und Landkreis Hof 2011-2019</b>		
<b>1.</b>	02.03.2011	Erwartungen / Ziele / Themensammlung / Organisatorisches
<b>2.</b>	11.05.2011	Vorstellung Netzwerkpartner: Schwangerenberatung der Diakonie und des Gesundheitsamts, Gesundheitsamt allgemein, Erziehungsberatungsstelle
<b>3.</b>	06.07.2011	Vorstellung Netzwerkpartner: KNIF (Knoten interkultureller Familienbildung im Bahnhofsviertel mit „Opstapje-Sprich mit mir!“, „STEEP®“, „Stadtteilmütter“), SPZ, Frühförderung Lebenshilfe und Casa Montessori
<b>4.</b>	21.09.2011	Abgrenzung SPZ – Frühförderstellen AG Newsletter, Personalwechsel der KoKi-Fachkräfte
<b>5.</b>	23.11.2011	Vorstellung Netzwerkpartner: Mütterpflegerin, Kinderarzt
<b>6.</b>	14.03.2012	Vorstellung Netzwerkpartner: Frauennotruf, Casa Montessori mit PE-KIP
<b>7.</b>	20.06.2012	Vorstellung Netzwerkpartner: Kinderschutzbund, ASD Stadt und Landkreis Hof
<b>8.</b>	14.11.2012	Newsletter, Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) Vorstellung Netzwerkpartner: Bunter Kreis Bayreuth
<b>9.</b>	20.02.2013	Vorstellung Netzwerkpartner: Entwicklungspsychologische Beratung (EPB) der Lebenshilfe, „Elternführerschein“ der Schwangerenberatung des Gesundheitsamts
<b>10.</b>	10.07.2013	Vorstellung der Bundesinitiative „Frühe Kindheit“ Dr. Presch: „Thema Schwangerschaftsdepression, Babyblues, Wochenbettdepression“ Exemplarische Fallbesprechung
<b>11.</b>	13.11.2013	Vorstellung und Erklärung „Insoweit erfahrene Fachkraft“ (IseF) Vorstellung Netzwerkpartner: PI Hof Ermittlungsgruppe „Häusliche Gewalt“ Jahresplanung 2014
<b>12.</b>	12.03.2014	Vorstellung Netzwerkpartner: Ev. KiTa-Verband Bayern e.V. Erstellung eines Kooperationsleitfadens für das regionale Netzwerk
<b>13.</b>	09.07.2014	Vorstellung Netzwerkpartner: PAT („Parents as teachers – Mit Eltern lernen“) Erstellung des Kooperationsleitfadens Exemplarische Fallbesprechung
<b>14.</b>	12.11.2014	Vorstellung Netzwerkpartner: Online-Beratung der Diakonie Hochfranken Exemplarische Fallbesprechung Vorstellung Kooperationsleitfaden



15.	25.02.2015	Vorstellung Netzwerkpartner: SpDi Hof Exemplarische Fallbesprechung
16.	15.07.2015	Exemplarische Fallbesprechung Erwartungen, Ziele der Runden Tische, weitere Planung
17.	28.10.2015	Neuer KoKi-Flyer, Schnittstellenmanagement ASD-KoKi Vorstellung Netzwerkpartner: Aufgaben und Leistungen der Abteilung Beistandschaft (Landkreis Hof), FiZ („Familie im Zentrum“)
18.	17.02.2016	Thema: „Welche Auswirkungen hat ein traumatisches Erlebnis auf un- ser Handeln?“, Referentin: Schwester Edith Schmidt (Psychologische Psychotherapeutin) Christusbruderschaft Selbitz Exemplarische Fallbesprechung
19.	13.07.2016	Polizeipräsidium Oberfranken: „Häusliche Gewalt aus Sicht der Polizei“
20.	23.11.2016	Frau Dr. Heike Kramer: Vorstellung des Präventions-Projekts: „Schwanger! Mein Kind trinkt mit. Alkohol? Kein Schluck – Kein Risiko“ FASD
21.	15.03.2017	Frau Lisa Walz, M.Sc. Psychologie, MuKi-Tagesklinik und Eltern-Kind- Ambulanz Klinikum Nürnberg: „Psychiatrische Erkrankungen in der Postpartalzeit“
22.	12.07.2017	Vorstellung der Methode „PCIT (Parent-Child-Interaction-Training)“ durch Frau Sabine Hilber, Fachärztin für physikalische und rehabilita- tive Medizin und Herrn Axel Hoferer, Dipl. Psychologe, SPZ Hof
23.	15.11.2017	Vorstellung und Erläuterung der verschiedenen KiTa-Konzepte in der Stadt Hof durch Frau Carmen Siniawa, KiTa-Fachberatung der Stadt Hof
24.	21.02.2018	Bundesstiftung Frühe Hilfen Vorstellung der Projekte „Opstapje – Sprich mit mir“ und „Elterntalk“ durch Frau Jasmin Block, Diakonie Hochfranken Kleingruppenarbeit zum Thema „Ausrichtung und Zielsetzung des Runden Tisches“
25.	11.07.2018	Vorstellung Projekte im Netzwerk: „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ (Herr Hans Eckert), „Familienpaten“ (Frau Lilian Klasen, Gruppe gGmbH) Auswertung der Ergebnisse zur Bedarfsabfrage Runder Tisch
26.	28.11.2018	Fortschreibung der Netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption Programmplattform „inforo“ – mit internem, kommunalen Netzwerk
27.	20.02.2019	Vorstellung von „Cura / KiTa-Einstieg Stadt Hof“, Rückblick Fachtag und Diskussion regionaler Umsetzungsmöglichkeiten
28	10.07.2019	Präsentation der Ergebnisse der Fachtage „Trauma“ und Häusliche Gewalt“ Vorstellung des Vereins „Rosenmütter / Mother Hood e.V.“

## Der Runde Tisch und seine Mitglieder

Hof – Die Koordinationsstellen „Frühe Kindheit“ in Stadt und Landkreis Hof, kurz KoKi, haben Vertreter aus mehreren Arbeitsbereichen und Institutionen zusammengestellt.

Allein die Zahl der Einrichtungen, die Alleinerziehenden und Familien Hilfe in den unterschiedlichsten Lebenslagen anbietet, ist kaum zu überblicken. Die Auflistung reicht von der Psychologischen Beratungsstelle der Diakonie Hochfranken Jugend- und Familienhilfe Marienberg über den Frauennotruf der Diakonie

Hochfranken Erwachsenenhilfe bis hin zum Sozialdienst, der Klinik für Kinder und Jugendliche sowie die Frauenklinik, jeweils am Sana-Klinikum Hof; weiter gehören dazu die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Landratsamt Hof, das Mehrgenerationenhaus des Jugendhilfehauses St. Elisabeth, die Integra Hof sowie – unter deren Trägerschaft – das Sozialpädiatrische Zentrum Hochfranken, die Casa Montessori der Montessori-Vereinigung Hof, der Ortsverband

des Deutschen Kinderschutzbundes sowie die Frühförderung und Frühberatung der Lebenshilfe, Kinderärzte, (Familien-)Hebammen und Mütterpflegerin und den hauswirtschaftlichen Fachservice für Stadt und Landkreis Hof; und schließlich sind auch eingebunden Mitarbeiter des Allgemeinen Sozialdienstes und des Pflegekinderdienstes von Stadt und Landkreis Hof sowie die Kindertagesstättenfachberatung.

Der Runde Tisch „Frühe Kindheit“ hat zum Ziel, über das Hinein-

schneppen in die Arbeitsfelder der anderen, Möglichkeiten und Grenzen in Bezug auf frühe Hilfen und Kinderschutz kennenzulernen. Dank der Kooperation dieses Netzwerks soll Familien in Not bei Belastungssituationen gezielter und schneller geholfen werden. ts-r

Die KoKi-Stelle in der Stadt Hof ist telefonisch unter **09281/815-265** zu erreichen, die des Landkreises Hof unter der **Rufnummer 09281/57-381**. Die Beratung ist kostenfrei.

## 5.2 Fachtage

Neben den dreimal jährlich stattfindenden Runden Tischen, die der Vernetzung aller im Bereich der Frühen Hilfen tätigen Professionen und Arbeitsbereiche in Stadt und Landkreis Hof dienen, finden regelmäßig auch sogenannte Fachtage statt. Diese beinhalten verschiedene Fachvorträge zu jeweils einem festgelegten Thema, Workshops und Möglichkeiten des Austauschs und der Reflexion.

Im Anschluss an die Regionale Kinderschutzkonferenz 2009 und das 1. Plenumstreffen des Netzwerks Frühe Kindheit Stadt und Landkreis Hof 2011 fanden folgende Fachtage statt:

<b>Fachtage Netzwerk Frühe Kindheit Stadt und Landkreis Hof</b>			
	<b>Datum</b>	<b>Thema</b>	<b>Referent/in</b>
1.	17.07.12	„Kinder fördern - Familien unterstützen - Vernachlässigung verhindern - Ansätze in den frühen Hilfen“	<b>Herr Dr. phil. Heinz Kindler</b> , Diplom-Psychologe, wissenschaftlicher Referent beim Deutschen Jugendinstitut, forensischer Sachverständiger Familienrecht, Schwerpunktthema “Kindesvernachlässigung“
2.	26.11.12	„Das Bundeskinderschutzgesetz“	<b>Herr Professor Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner</b> , ehem. leitender Jurist im BMFSFJ, Mitwirkung an der Entstehung des SGB VIII
3.	20.03.13	„Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“	<b>Frau Dr. Elisabeth Mützel</b> , Leiterin der Kinderschutzambulanz am Institut für Rechtsmedizin an der Universität München, Mitarbeit am Ärzteleitfaden „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Erkennen und Handeln“ (2012 vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)
4.	Okt./Nov. 2013	„Umsetzung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII, § 9a BayKiBig; BKiSchG“	<b>Herr Hans Fritz</b> , Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Master of Arts (M.A.), Supervision, Moderation, Team-/Leitungs-, Organisationsberatung, Fortbildung und Fachberatung
5.	19.03.14	„Bindungswissen und Bindungsstörungen“	<b>Frau Dr. Karin Grossmann</b> , Diplom-Psychologin, freie Wissenschaftlerin am Psychologischen Institut der Universität Regensburg, Lehrbeauftragte an der Universität Salzburg; zusammen mit Herrn Professor Dr. Klaus Grossmann bekannteste Bindungsforscher Deutschlands

6.	10.12.14	„Crystal Meth und synthetische Drogen – Neue Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe?“	<b>Herr Dr. med. Roland Härtel-Petri</b> , Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in Bayreuth, ehem. leitender Oberarzt der Abteilung für Klinische Suchtmedizin des BZK Bayreuth und des Therapiezentrums für Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängige in Hochstadt <b>Herr Wolfgang Wetzel</b> , Sozialtherapeut Sucht und Leiter der Suchtberatungsstelle in Zwickau, Entwicklung von Konzepten zum Themenkomplex Familienhilfe in Suchtfamilien
7.	04.03.15	„Fetale Alkoholspektrum-Störungen (FASD)“	<b>Herr Professor Dr. Hans-Ludwig Spohr</b> , Charité Berlin (Leiter der FASD-Beratungsstelle der Charité) <b>Frau Dr. Susanne Schilbach</b> , Fachärztin für Kinder- Jugendmedizin SPZ Hof
8.	01.06.16	„Kinder psychisch kranker Eltern“	<b>Frau Elisabeth Schmutz</b> , Diplom-Pädagogin, Mainz, Expertin im Bereich Hilfen zur Erziehung, Frühe Hilfen und Kinderschutz <b>Psychologische Beratungsstelle, Bezirksklinik und SpDi</b> Experten aus der Region
9.	19.10.16	„Was ist mit Mama und Papa los? – Elterliche psychische Erkrankungen am Beispiel von Depression und Borderline und die Auswirkungen auf die frühkindliche Entwicklung“	<b>Herr Dr. Nikolaus von Hofacker</b> , Kinderarzt sowie Kinder- und Jugendpsychiater aus München <b>Herr Martin Schuster</b> , Leiter Sozialpsychiatrischer Dienst Hof (SpDi), regionaler Experte



Im Bild von links: Gerhard Zeitler, Gabriele Roth und Prof. Dr. Reinhard Wiesner



Dr. Lothar Franz, damaliger Chefarzt der Bezirksklinik Rehau zur Eröffnung der Ausstellung „Kindersprechstunde“



Dr. Heike Kramer, Dr. Rolf Ponader und Sabine Bayreuther im Rahmen der Ausstellung ZERO – kein Alkohol in der Schwangerschaft (von links gesehen)

10.	26.10.16	„Schüler im Autismusspektrum mit Hilfe von Förderung nach dem Teacch-Ansatz, sozialem Kompetenztraining und unterstützter Kommunikation fördern!“	<b>Frau Nadine Vacca</b> , Heilerziehungspflegerin und Autismusfachkraft <b>Frau Schröppel-Wiedemann</b> , Förderlehrerin und zertifiziert für heilpädagogisches Handlungsfeld Autismus (beide TPZ Hof)  <b>Frau Stark</b> , Dipl. Pädagogin, AUTKOM Ofr.
11.	15.02.17	„Kooperation im Kinderschutz – Zwischen Frühen Hilfen und Schutzauftrag“	<b>Herr Professor Dr. Reinhold Schone</b> , Fachhochschule Münster, Schwerpunkte: Organisation und Management, Jugendhilfe sowie Jugendhilfeplanung Experte in den Bereichen Frühe Hilfen, Hilfen zur Erziehung, Kooperation im Kinderschutz und Schutzauftrag sowie Jugendhilfeplanung  <b>Herr Florian Ott / Frau Dr. Sabine Hofbeck</b> , SPZ Hof unter Trägerschaft des CJD e.V.
12.	07.11.17	„Resilienz – Was Kinder stärkt und schützt – Systemische und neurobiologische Betrachtungen“	<b>Herr Rainer Schwing</b> , Diplom-Psychologe, approbierter Psychotherapeut, systemischer Lehrtherapeut, Supervisor und Geschäftsführer von »praxis – institut für systemische beratung« in Hanau/Fürth sowie freiberuflicher Psychotherapeut, Supervisor, Organisationsberater und Coach  <b>Herr Michael Wilfert / Herr Peter Hermann</b> , SySTEP – Institut für Systemische Erlebnispädagogik: Jugendhilfe, Erlebnispädagogik, Systemische Familientherapie



Im Bild von links: Gabriele Roth, Thomas Funke, Elisabeth Schmutz, Dr. Thomas Weidemann, Andreas Buheitel sowie Gerhard Zeitler



Impression vom KoKi-Fachtag im Hofer Landesamt für Umwelt (LfU)



„Bei uns zu Hause ist die Hölle los!“ Fachtag zum Thema häusliche Gewalt mit Frau Susanne Prinz

13.	25.04.18	„Bei uns zu Hause ist die Hölle los! Die große Not der Kinder bei häuslicher Gewalt“	<b>Frau Susanne Prinz,</b> Dipl. Pädagogin und u.a. Sozialtherapeutin für Sucht sowie Familienmediatorin, Oberhausen  <b>Herr Peter Grundler,</b> Gewaltberatung Nürnberg e.V.  <b>Vertreter der Polizei, des Jugendamtes</b>
14.	10.10.18	„Psychiatrische Erkrankungen und Auswirkungen auf die Mutter-Kind-Interaktion“ – Veranstaltung für Professionen aus dem Gesundheitswesen	<b>Frau Lisa Walz,</b> M.Sc. Psychologie, MuKi-Tagesklinik und Eltern-Kind-Ambulanz Klinikum Nürnberg
15.	12.02.19	„Verletzte Kinderseele! Was Fachkräfte über traumatisierte Kinder wissen müssen“	<b>Frau Dorothea Weinberg,</b> Dipl. Psychologin, Praxis für traumatisierte Kinder in Nürnberg  Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Hochfranken
16.	16.10.19	„10 Jahre KoKi“	<b>Herr Professor Dr. Reinhold Schone,</b> Fachhochschule Münster, Schwerpunkte: Organisation und Management, Jugendhilfe sowie Jugendhilfeplanung Experte in den Bereichen Frühe Hilfen, Hilfen zur Erziehung, Kooperation im Kinderschutz und Schutzauftrag sowie Jugendhilfeplanung



Fachvortrag im Rahmen des Runden Tisches mit Frau Lisa Walz (rechts im Bild) und Frau Hilber im Treffpunkt Familie der Diakonie Hochfranken



KoKi-Fachtag „Verletzte Kinderseele“ im Landesamt für Umwelt (LfU)



Prof. Dr. Schone als Hauptreferent zum Thema „Kooperation im Kinderschutz“ im Landratsamt Hof

## 6 Familienarbeit

In den letzten zehn Jahren hat die direkte Familienarbeit im Rahmen der KoKi mit Frühen Hilfen erheblich an Bedeutung gewonnen. Zwischenzeitlich können die beiden KoKi-Stellen auf ein multiprofessionelles Team aus Fachkräften verschiedener Tätigkeitsbereiche zurückgreifen. Das Rückgrat stellen dabei die Gesundheitsberufe mit Familienhebammen sowie Familien- und Kindergesundheitspflegerinnen. Die vom ZBFS gebotenen Möglichkeiten zur berufsbegleitenden Qualifizierung von Hebammen und Kinderkrankenschwestern schaffen optimale Bedingungen für einen Einsatz in den Familien. Eine zielgerichtete Ergänzung der Gesundheitsberufe erfolgt durch unsere besonders qualifizierten pädagogischen Fachkräfte. Diese haben neben dem erlernten pädagogischen Grundberuf verschiedene Zusatzfortbildungen oder -ausbildungen absolviert. Dies sind u.a. Fortbildungen im Bereich der Entwicklungspsychologischen Beratung (EPB), STEEP™, Marte Meo oder SAFE® nach Prof. Dr. Brisch. Um einen hohen Qualitätsstand in den Frühen Hilfen gewährleisten zu können, finden regelmäßige Fachkräftetreffen zu unterschiedlichen Themenstellungen statt.



Ein Teil unserer aktiven KoKi-Fachkräfte (im Bild von links: Hildegard Michalik, Nadine Höß, Anke Weber, Regina Schwarzer, Monika Schelter sowie Tamara Hahn und Gaby Kliemann)

Den beiden KoKi-Stellen ist es so möglich, auf individuelle Bedarfe der Familien mit entsprechenden Angeboten reagieren zu können. Die Fachkraft der KoKi hat in der Zusammenarbeit mit Familien verschiedene Aufgaben. Zum einen benötigen Klienten zuverlässige Informationen, die je nach Lebenssituation gesundheitliche, pflegerische, rechtliche, psychosoziale oder entwicklungspsychologische Fragestellungen betreffen.



Zum anderen wird im Rahmen der Beratung ein Clearing mit den Familien durchgeführt, das den Fokus nicht nur auf Bereiche legt, in denen Hilfestellung benötigt wird, sondern das Ressourcen aus allen Lebensfeldern aufdeckt und berücksichtigt. Im Anschluss daran werden gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten bedarfsgerechte Hilfen erarbeitet und vermittelt. Hierbei wird bei Bedarf auf Angebote und Dienstleistungen aus dem Netzwerk Frühe Kindheit der Stadt und des Landkreises Hof zurückgegriffen.

Die Frühen Hilfen sind nur erfolgreich durch das Zusammenwirken mit den verschiedenen Netzwerkpartnern vor Ort.

In der direkten Fallarbeit mit den Familien nehmen die Wertschätzung für die persönliche Lebensleistung und die Herausarbeitung von Ressourcen einen hohen Stellenwert ein. Gerade durch die Bestärkung von Ressourcen und Schutzfaktoren sollen die Familien in ihrer individuellen Erziehungskompetenz gestärkt und gefördert werden. Eine nicht immer einfache Aufgabe, da verschiedene Kompetenzen bei den Familien in der direkten Arbeit zum Teil erst gemeinsam entdeckt und verstärkt werden müssen. Der Themenkomplex Bindung zwischen Eltern und Kind nimmt in der Zusammenarbeit mit den Familien dabei einen breiten Raum ein. Eine Bearbeitung bestehender Defizite findet gleichwohl statt, jedoch erfolgt diese in erster Linie durch die Vermittlung von gelungenen Aspekten im Umgang mit dem Kind.

Neue Angebote finden im Bereich der Frühen Hilfen ebenfalls Eingang. So werden gezielt Gruppenangebote eingesetzt, um das Lernen am Modell zu erleichtern und die Kommunikation von häufig benachteiligten jungen Eltern untereinander zu fördern. Regelmäßige Gruppentreffen, in einer angenehmen Atmosphäre, helfen mit, dass die Eltern von den Problemen und Schwierigkeiten im Erziehungsalltag erfahren und gleichzeitig die unterschiedlichen Handlungsstrategien erleben. Lösungsansätze anderer Eltern oder Gespräche über Elternkompetenzen helfen so mit, Wissen auszutauschen und andere Erziehungsformen zu probieren.

Des Weiteren wurde ein Gruppenangebot, mit dem programmatischen Titel „Feel Safe“, für Familien in Gemeinschaftsunterkünften initiiert. In diesem erhalten die werdenden und „frischen“ Eltern u.a. Informationen zum allgemeinen Gesundheitssystem, der Funktion von Hebammen und zur notwendigen Wahrnehmung der U-Untersuchungen beim Kinderarzt. Zudem werden auch Fragen zur Bindung und Entwicklung des Kindes, z. T. auf Englisch, behandelt.

### Qualitätssicherung durch regelmäßige Fachtage und Fachkräftetreffen in der Region



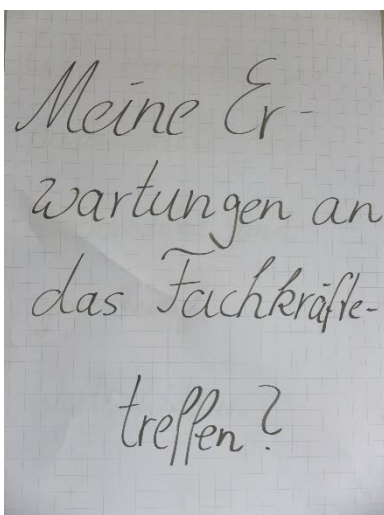
Hans Fritz in einem Inhouse-Seminar



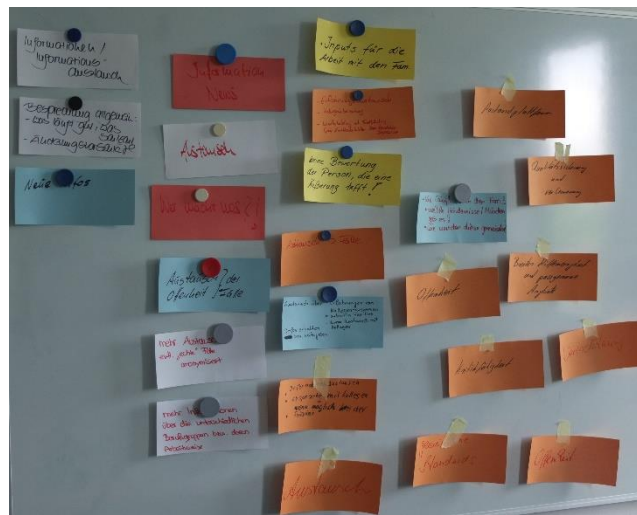
Dr. Karin Grossmann zum Thema „Bindung“



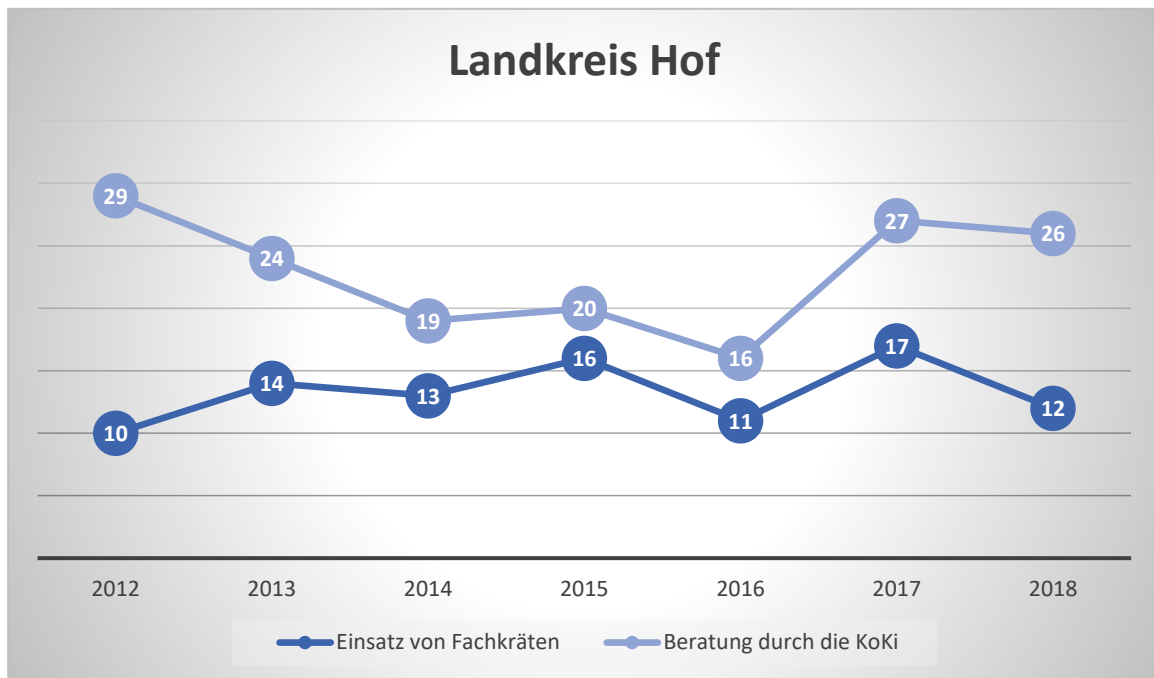
Prof. Dr. Hans-Ludwig Spohr im FAS-Vortrag



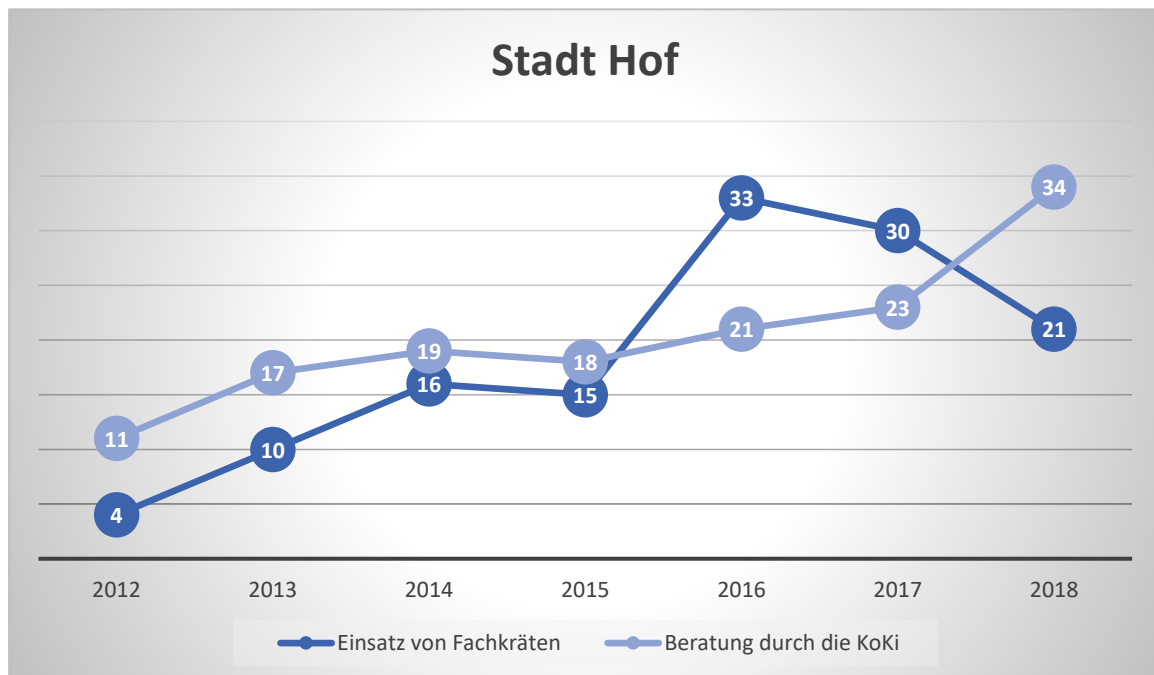
Die regelmäßigen Fachkräftetreffen der beiden KoKi-Stellen Stadt und Landkreis Hof dienen dem fachlichen Austausch und der Qualitätssicherung.



## Entwicklung der Fallzahlen im Landkreis Hof

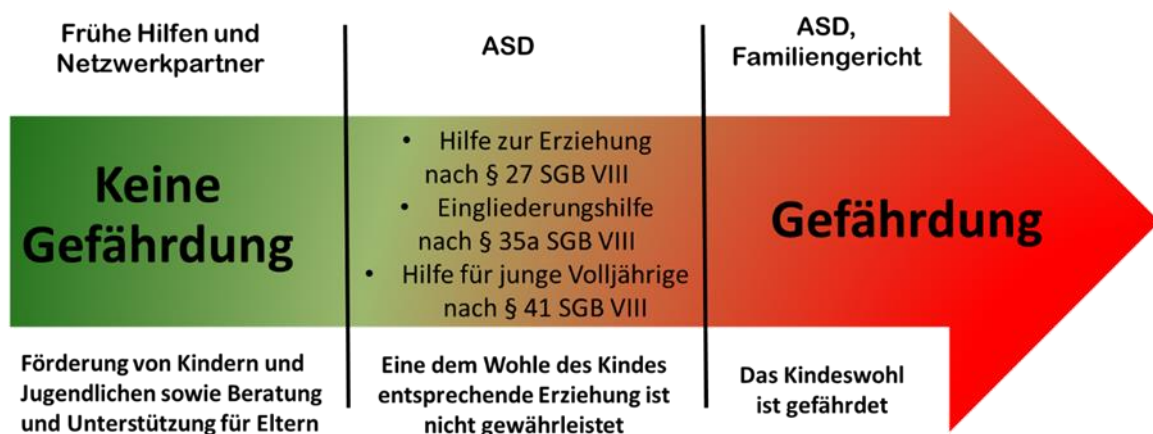


## Entwicklung der Fallzahlen in der Stadt Hof





## Schnittstellenmanagement KoKi-ASD



## Entwicklung des Fachkräftepools

Der Fachkräftepool der Koordinierenden Kinderschutzstellen Stadt und Landkreis Hof hat sich seit 2014 kontinuierlich zu einem multiprofessionellen Team aus aktuell neun Fachkräften entwickelt. Den verschiedenen Bedarfen kann so zielspezifisch entsprochen werden.

Es handelt sich derzeit um drei große Themenbereiche, die im Rahmen der KoKi bearbeitet werden. Zum Ersten ist es der Schwerpunkt auf gesundheitlichen Aufgabenstellungen, der von den Gesundheitsfachkräften (FamHeb, FGKiKP) abgedeckt wird. Zum Zweiten ist es der Bereich mit Fokus auf Entlastung und Organisation (HOT, Mütterpflegerin). Drittens ist es das große Aufgabengebiet der Bindung zwischen Eltern und Baby (SAFE®, STEEP™, EPB).

Die Fachkräfte Frühe Hilfen werden im Rahmen von Fachkräftetreffen, Supervision und Fortbildungsveranstaltungen regelmäßig begleitet und unterstützt.



Die stetige Erweiterung des Fachkräftepools ist eine Reaktion auf immer komplexer werdende KoKi-Fälle und soll durch die Konzentration auf unterschiedliche Schwerpunkte die Qualität der Einzelfallarbeit sicherstellen.

Durch die Umstellung der Bundesinitiative auf eine Bundesstiftung muss abgewartet werden, welche Maßnahmen nach 2019 förderfähig bleiben.

## 7 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit - Verschiedenes		
2014	<b>Kooperationsleitfaden Netzwerk Frühe Kindheit</b>	Zusammenarbeit am Runden Tisch
2014 / 2015	<b>Familienwegweiser Landkreis Hof</b>	
30.05.-03.06.16	<b>Ausstellung „KINDERSprechSTUNDE – Kinder psychisch kranker Eltern“</b>	Foyer des Landratsamts Hof in Kooperation mit der Gesundheitsregion Plus
2016 / 2017	<b>Handlungsleitfaden Jugendhilfe und Schulen / Kindertageseinrichtungen zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung</b>	
2017	<b>Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption</b>	Vollständige Überarbeitung
16.10.-20.10.17	<b>Ausstellung „ZERO! Schwanger? Dein Kind trinkt mit! - Alkohol? Kein Schluck. Kein Risiko.“</b>	Kooperationsprojekt der Schwangerenberatungsstellen des Landratsamtes Hof und der Diakonie Hochfranken, der Koordinierenden Kinderschutzstellen von Stadt und Landkreis Hof, dem Suchtarbeitskreis Hof und der Fachakademie für Sozialpädagogik Hof der Diakonie Neuendettelsau
11.04.18	<b>Fachkonferenz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII“</b>	Landratsamt Hof, in Kooperation mit dem Fachbereich Jugend, Familie und Soziales sowie unter Beteiligung der freien und öffentlichen Träger der Jugendhilfe
2018 / 2019	<b>KoKi-Einleger U-Heft</b>	



Ärzteleitfaden



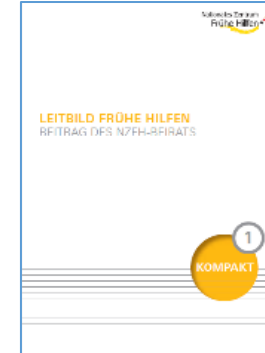
Handlungsleitfaden Schule



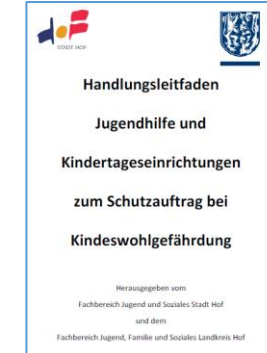
Broschüre StMAS



KoKi-Netzwerkkonzeption



Nationales Zentrum Frühe Hilfen



Handlungsleitfaden KiTa

2018 / 2019	<b>Anregung und Initialisierung einer Kinder- schutzgruppe am Sana-Klinikum</b>	Kooperation mit Herrn Dr. Ponader, Sana Klinikum Hof
	<b>Flyer „KoKi – Netzwerk Frühe Kindheit Stadt und Landkreis Hof“</b>	
	<b>Informationen auf der Homepage Stadt bzw. Landkreis Hof</b>	
	<b>Nutzung von inforo – Austauschplattform</b>	
	<b>Tätigkeit als IseF (Insoweit erfahrene Fachkraft)</b>	
mehrmals pro Jahr	<b>Newsletter</b>	
jährlich	<b>Teilnahme an den Weltkindertagen Stadt und Landkreis Hof</b>	



Weltkindertag 2019 in Konradsreuth. Das linke Foto zeigt: Pfarrer Norbert Preibusch, Thomas Funke, Gabriele Roth, Landrat Dr. Oliver Bär und Oliver Geipel (von links)

jährlich	<b>Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen</b>	Bildungsregion, Häusliche Gewalt, Sucharbeitskreis, PSAG
	<b>Zusammenarbeit mit den regionalen Fach- akademien für Sozial- und Heilpädagogik</b>	Gemeinsame Veranstaltungen, Unterstützung bei KoKi-Fachtagen und Gestaltung der Weltkindertage
	<b>Information verschiedener Zielgruppen über KoKi-Angebot und -Auftrag</b>	Schulamt, Beratungslehrer, Qualitätszirkel der Kinderärzte
2018 / 2019	<b>Nutzung der Online-Plattform „Inforo“</b>	Stadt-, landkreis- und oberfrankenweite Vernetzung

## 8 Ausblick

Der Rückblick auf die Arbeit der KoKi in den vergangenen zehn Jahren unterstreicht: Das regionale Netzwerk Frühe Kindheit ist stark und hat sich in Stadt und Landkreis Hof etabliert.

Zahlreiche Familien konnten bisher von der guten Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen und Arbeitsgebieten profitieren und so in belasteten und kritischen Situationen aufgefangen werden. Durch die Beratung der KoKi-Fachkräfte konnten Säuglinge, Kleinkinder und deren Eltern durch das Netzwerk bis hin zur geeigneten Unterstützung begleitet und vermittelt werden.

Die Fortführung dieses erfolgreichen Weges – gemeinsam mit den Netzwerkpartnern und -partnerinnen vor Ort – ist auch in den künftigen Jahren Ziel der KoKi. Aus diesem Grund soll vor allem die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen noch deutlicher in den Fokus genommen und ausgebaut werden. Fachtage und kleinere Veranstaltungen zu interessanten Themen dienen hierbei nicht nur der Wissensvermittlung, sondern auch dem Aufbau fester regionaler Strukturen des Austausches und der Kommunikation.

Die Zusammenarbeit im regionalen Netzwerk verfolgt zudem das Ziel, unsere Region mit einem breiten Unterstützungsangebot für Familien auszustatten, regionale Defizite zu erkennen und Wege zur Verbesserung der Versorgung von Familien aufzuzeigen und zu gehen. Hier können sowohl die nicht ausreichende kinderärztliche Versorgung in Stadt und Landkreis Hof, die Anregung einer Kinderschutzgruppe am Sana-Klinikum als auch der steigende Bedarf an qualifizierten Betreuungsangeboten in den Vordergrund treten.

Die KoKi mit den Frühen Hilfen in Stadt und Landkreis Hof konnten sich nur dank der guten Zusammenarbeit mit den verschiedenen Netzwerkpartnern entwickeln. Die Frühen Hilfen mit KoKi wurden dabei nicht als Konkurrenz wahrgenommen, sondern als sinnvoll und notwendige Ergänzung im Bereich der frühen unterstützenden Angebote für werdende Eltern und junge Familien. Viele Themen und daraus resultierende Ideen konnten so in den letzten Jahren gemeinsam bearbeitet und in unterschiedlichen Formen umgesetzt werden. Die Angebotspalette bei den verschiedenen Trägern, Institutionen und Vereinen im frühkindlichen Bereich konnte dadurch insgesamt erheblich erweitert werden.

Zahlreiche Partner, die aus Platzgründen an dieser Stelle nicht aufgezählt werden können, haben zum bisherigen Gesamterfolg maßgeblich beigetragen. Das vielfältige Netzwerk ist die treibende Kraft. Gemeinsam mit allen Netzwerkpartnern und -partnerinnen wird die KoKi also auch in Zukunft aktiv an der Gestaltung der Region in und um Hof mitwirken, um so Kindern und Familien mit verschiedensten Lebenshintergründen und Biografien ein gesundes und liebevolles Aufwachsen zu ermöglichen.

Wir möchten uns bei allen Wegbegleitern für die wohlwollende Unterstützung und das gute sowie erfolgreiche Miteinander in den vergangenen zehn Jahren herzlich bedanken.



Gabriele Roth,



Franziska Müller



Thomas Funke

## 9 Abkürzungsverzeichnis

ASD .....	Allgemeiner Sozialdienst
AUTKOM Ofr. ....	Autismus-Kompetenzzentrum Oberfranken
BGB .....	Bürgerliches Gesetzbuch
BayKiBiG .....	Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
BKiSchG .....	Bundeskinderschutzgesetz
BLJA .....	Bayerisches Landesjugendamt
BMFSFJ.....	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
CJD.....	Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.
CURA.....	Coaching von Bedarfsgemeinschaften zur Bekämpfung urbaner Arbeitslosigkeit
DJI .....	Deutsches Jugendinstitut
EPB.....	Entwicklungspsychologische Beratung und Beobachtung
FamHeb.....	Familienhebamme – Hebamme mit Zusatzqualifikation
FASD .....	Fetale Alkoholspektrum-Störungen (Fetal Alcohol Spectrum Disorders)
FGkiKP .....	Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen
FH.....	Fachhochschule
FiZ.....	Familie im Zentrum gGmbH
HoT .....	Haushaltsorientierungstraining
Inforo.....	Austauschplattform für Fachkräfte der Frühen Hilfen
i.R. ....	im Ruhestand
IseF.....	Insofern erfahrene Fachkraft
KKG .....	Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz
Knif.....	Knoten interkultureller Familienbildung
KoKi .....	Koordinierende Kinderschutzstelle
M.A. ....	Master of Arts
M.Sc.....	Master of Science
Opstapje .....	(holländisch) Schritt für Schritt - präventives Spiel- und Lernprogramm für Kleinkinder aus sozial benachteiligten Familien
PAT .....	Parents as teachers
PCIT.....	Parent-Child-Interaction-Training
Pekip.....	Prager Eltern-Kind-Programm
PI .....	Polizeiinspektion
PSAG.....	Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
SAFE ®.....	Trainingsprogramm zur Förderung einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind
StMAS.....	Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
STEEP ™ .....	Steps Toward Effective Enjoyable Parenting - Schritte hin zu gelingender und Freude bereitender Elternschaft
SGB VIII .....	Sozialgesetzbuch achttes Buch – Kinder- und Jugendhilfe –
SpDi.....	Sozialpsychiatrischer Dienst
SPZ.....	Sozialpädiatrisches Zentrum
SySTEP .....	Institut für Systemische Erlebnispädagogik
TPZ.....	Therapeutisch-pädagogisches Zentrum
ZBFS.....	Zentrum Bayern Familie und Soziales
§ 8a SGB VIII.....	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
§ 8b SGB VIII .....	Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen

## 10 Impressum

### Herausgeber:

Landkreis Hof  
Fachbereich Jugend, Familie und Soziales  
Schaumbergstr. 14  
95032 Hof  
Tel.: 09281 57 0  
[poststelle@landkreis-hof.de](mailto:poststelle@landkreis-hof.de)

Stadt Hof  
Fachbereich Jugend und Soziales  
Klosterstr. 23  
95028 Hof  
Tel.: 09281 815 0  
[jugendundsoziales@stadt-hof.de](mailto:jugendundsoziales@stadt-hof.de)

### Redaktion:

#### KoKi – Netzwerk Frühe Kindheit

##### Landkreis Hof

Gabriele Roth  
Tel.: 09281 57 320  
[gabriele.roth@landkreis-hof.de](mailto:gabriele.roth@landkreis-hof.de)

Franziska Müller

Tel.: 09281 57 410

[franziska.mueller@landkreis-hof.de](mailto:franziska.mueller@landkreis-hof.de)

#### KoKi – Netzwerk Frühe Kindheit

##### Stadt Hof

Thomas Funke  
Tel.: 09281 815 1271  
[thomas.funke@stadt-hof.de](mailto:thomas.funke@stadt-hof.de)

### Webseiten:

[www.landkreis-hof.de/dienstleistungen/koordinierender-kinderschutz/](http://www.landkreis-hof.de/dienstleistungen/koordinierender-kinderschutz/)  
[www.koki-hof.de](http://www.koki-hof.de)

**Stand:** September 2019

**Auflage:** 500


### Bild- und Textnachweis:

Bilder auf Seite 3: Pressestelle Landkreis Hof und Medienstelle Stadt Hof  
Bild 1 auf Seite 5: Frankenpost, vom 08.12.2009  
Bild 2 auf Seite 5: Frankenpost, Ausgabe Hof vom 20.01.2010  
Bild 1 auf Seite 6: Frankenpost, Ausgabe Hof vom 01.03.2011  
Bild 2 auf Seite 6: Eigenes Fotoarchiv der beiden KoKi-Stellen Stadt und Landkreis Hof  
Bild 1 auf Seite 7: Zentrum Bayern, Familie und Soziales (ZBFS)  
Bild 2 auf Seite 7: Frau Larissa Di Carmine, Regierung von Oberfranken  
Bild auf Seite 9: Frankenpost, Ausgabe Hof vom 15.09.2011  
Alle weiteren Bilder aus dem Bildarchiv der beiden KoKi-Stellen Stadt und Landkreis Hof.

Das Programm "Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi)" wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert. Informationen zum Kinderschutz in Bayern finden Sie unter <https://www.stmas.bayern.de/kinderschutz/index.php>.

# 10 Jahre Koordinierende Kinderschutzzellen

## Stadt und Landkreis Hof



landkreishof  
wohlfühlen weiterkommen

**KoKi**  
Netzwerk frühe Kindheit  
www.sozialministerium.bayern.de



**KoKi**  
Netzwerk frühe Kindheit  
www.sozialministerium.bayern.de



landkreishof  
wohlfühlen weiterkommen

**KoKi**  
Netzwerk frühe Kindheit  
www.sozialministerium.bayern.de

**Koordinationsstelle „Frühe Kindheit“  
in Stadt und Landkreis Hof**

Die bisherigen KoKi-Flyer Stadt und Landkreis Hof aus dem Zeitraum 2009 bis 2019

Netzwerk Frühe Kindheit  
in Stadt und Landkreis Hof

Entwickelt sich mein Kind normal?  
Wie können wir unseren neuen Alltag organisieren? Wer hilft mir in schwierigen Situationen, wenn ich überfordert bin oder krank? Wie kann ich Beruf und Erziehung gerecht werden? Welche finanziellen Hilfen gibt es für uns als Familie?


Wir unterstützen Sie...

- bei Fragen zu Schwangerschaft und Geburt
- bei Fragen rund um die Entwicklung und Erziehung Ihrer Kinder von 0 - 3 Jahren
- bei der Vermittlung von praktischer Hilfe
- bei der Organisation von Tagesablauf und Haushalt
- in Krisen- und Überlastungssituationen

Wir beraten vertraulich und auf Wunsch auch anonym.

Ihre Koordinationsstelle

**Netzwerk frühe Kindheit**



in Stadt und Landkreis Hof

Koordinationsstelle

**Netzwerk frühe Kindheit**  
in Stadt und Landkreis Hof



**KoKi**  
Netzwerk frühe Kindheit  
www.sozialministerium.bayern.de

landkreishof  
wohlfühlen weiterkommen

Unser Banner zum 10-jährigen KoKi-Jubiläum

10 JAHRE KOKI

10 Jahre über 100 Netzwerke, 16 Fachtage mit mehr als 2000 Teilnehmern für Familien

**AUFGABEN**: Unterstützung von Familien, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

**ZIELGRUPPE**: Schwangere, Alleinerziehende oder Familien mit Kindern (0 - 3 Jahren)

**RESSOURCEN**: VERTRÄULICHKEIT, WERTSCHÄTZUNG, ORIENTIERUNG, FREIWEILIG, HILFE

